



Pfarrgemeinde

Sankt Petrus



St. Petrus Teterow ♦ St. Michael Raden ♦ Kapelle Dargun ♦ Maria Königin Neukalen

Pfarrbrief Nr. 63

Familienwallfahrt 2017



## Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefes,



„Herr, erneuere deine Kirche“, so lautet der erste Satz für den Erneuerungsprozess im Erzbistum Hamburg. Sicher ist Ihnen dieser Satz schon begegnet. Er hat seinen Ursprung

im Gebet chinesischer Christen. Im Wort „Kirche“ wird ihre Bestimmung deutlich, denn das griechische „Kyriake“ heißt in unsere Sprache übersetzt: „die dem Herrn gehört“.

In den nächsten Wochen feiern wir verschiedene Feste, die uns als Kirche an verschiedenen Orten zusammenführen: die Familienwallfahrt auf dem Koppelberg, das Fronleichnamfest in Neukalen, das Patronatsfest in Teterow und das Kiliansfest in Schwerin sind einige davon. Diese Feste führen uns an die Ursprünge des Glaubens. Zugleich führen sie uns als Gemeinde zusammen mit Christus, der Herr und Mitte seiner Kirche ist. An Fronleichnam wird dies besonders gut deutlich: In der Prozes-

sion erfahren wir, dass wir uns nicht nur hinter verschlossenen Türen um IHN versammeln, wie die Jünger am Ostertag. Er treibt uns auch an die frische Luft. Denn an Pfingsten öffnete der Heilige Geist Fenster und Türen der Kirche und nahm von den Jüngern alle Furcht, sodass sie mit der frohen Botschaft vom Reich Gottes in alle Himmelsrichtungen zogen. Am Ende des Markusevangelium heißt es: „Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen die er geschehen ließ.“ An Petrus und Glaubensboten wie Kilian können wir diese Haltung erkennen, Zur Wallfahrt und an Fronleichnam können wir sie selbst einüben.

Das Gebet der chinesischen Christen geht noch weiter: „... und fange bei mir an.“ Wagen wir gemeinsam diesen Schritt in die Zukunft, die Gott uns schenkt.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gesegnete Sommerzeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Vogel'.

Pfarradministrator

## Entwicklung unseres pastoralen Raumes- Reaktion auf eine Not oder Anstoß zu Neuem?

Wir haben vor einigen Tagen Pfingsten gefeiert. Die Aufforderung Jesu an seine Jünger, hinauszugehen in die Welt und persönliche Ängste zu überwinden, gilt auch uns.

Papst Franziskus ermuntert uns als Teil der Weltkirche an fast jedem Tag seines Pontifikates, ausgetretene Wege zu verlassen und Neues zu beginnen. Dies hat bei uns am 1.1.2017 mit dem Einstieg in die Entwicklungsphase des pastoralen Raumes begonnen.

Nicht nur in unserer Gemeinde gehen die Meinungen über das „Wie“ dieser neuen Entwicklung weit auseinander: Die einen fürchten, dass sich christliche Traditionen in der Weite des Raumes verlieren, andere möchten unbedingt neue Entwicklungen fördern. Aber hier liegt auch schon der Konsens: Wir können Neues heraus aus unserer langen christlichen Tradition behutsam entwickeln. Was bereits mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil im Jahr 1965 begonnen hat, erfährt mit unserem Tun heute seine Fortsetzung.

Unsere Kirche ist kein geschlossener Club, sondern sie hat immer den Auftrag, in die Welt hinein zu wirken. Das Konzil sprach damals von der „Heiligung der Welt“ und meinte damit: Es soll keinen Bereich des Lebens geben, der nicht mit unserem Glauben in Verbindung steht. Wir Christen sollen unseren Lebensweg mit Gott gehen und in unserem konkreten Umfeld auf die Wirklichkeit Gottes hinweisen. Aus dieser Aufforderung lassen sich die Aufgaben unserer Kirche ableiten: Gottesdienst feiern, Zeugnis geben und Nächstenliebe leben.

Wie kann unsere Kirche ihre Aufgaben nun heute erfüllen? Diese Frage ist der Ausgangspunkt aller Überlegungen zu neuen Entwicklungen in unserer Gemeinde. Wir bemerken einen Wandel. Die Formen des Glaubenslebens verändern sich. Eine Reihe von bisher gewohnten Strukturen und Aktivitäten lassen sich immer schwerer mit Leben erfüllen. Aus Erfahrung wissen wir, dass allein neue Strukturen nicht viel verändern können. Gefragt ist ein Aufbruch aus dem Glauben.

Unser Glaube ist gleichzeitig unser Fundament und unsere Orientierung in der Vielstimmigkeit des vor uns liegenden Veränderungsprozesses. Es gilt in unseren Gesprächen und Diskussionsrunden niemanden zu überfordern und vor allem keine Gewinner und Verlierer zu produzieren. Die Einheit unserer Kirche ist ein ho-

hes Gut. Wer Veränderungen will, sollte auch Rücksicht nehmen auf die, denen manches zu schnell geht; und die Bewahrer sollten sich fragen, wo sie zu mutlos sind, zu starr festhalten und zeitbedingte Inhalte zu letztgültigen Wahrheiten verklären.

Norbert Kanthack

## Damit unser Kirchengelände immer schön aussieht

Zweimal im Jahr ist Großreinmachen auf dem Teterower Kirchengelände, der sogenannte Frühjahrs- und Herbstputz. Dabei werden die Dächer, Gehwege und Rasenflächen gesäubert und der über das Jahr angehäufte Abfall abgefahren. Es treffen sich dazu stets gut gelaunte Gemeindeglieder. Mit einem Pausenbier kommt oft ein schöner Small-Talk zustande, beidemschonmancheguteIdee zur Gemeindegearbeit geboren wurde.

In der Vergangenheit machte oft eine Sorge von meist älteren Gemeindegliedern die Runde, ob sich auch in Zukunft noch genügend Teilnehmer aus der Gemeinde finden, um diesen Dienst auszuführen. Beim letzten Frühjahrsputz waren eine ganze Reihe jüngerer Gemeindeglieder engagiert dabei. Das lässt also für die Zukunft hoffen. Weitere Helfer sind also immer herzlich willkommen!

Wenn alle anfallenden Arbeiten auf dem Kirchengelände beendet sind, endet der Einsatz immer mit einem zünftigen Frühstück in fröhlicher Runde.

Norbert Kanthack



## Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser des Pfarrbriefs,

sicher ist es Ihren wachsamen Augen nicht entgangen, dass unsere Kirche in Teterow derzeit nicht durch ein Gerüst versteckt ist. Ja, wir haben es endlich geschafft, den Wasserschaden und hoffentlich auch die Ursachen für den Wassereintritt nachhaltig zu beseitigen. Diese große und notwendige Maßnahme hat uns allen sehr viel Geduld und auch eine Menge Arbeit abverlangt. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön allen Helfern und den Handwerkern. Ohne den tatkräftigen Einsatz vieler helfender Hände wäre das nicht möglich gewesen.

Nun kommt die Zeit der Abrechnung. Wir mussten für die Dachreparatur und die anschließenden Malerarbeiten die Summe von 28.960,80 € aufbringen. Neben dieser großen Reparatur stehen weitere Bauaufgaben in naher Zukunft an.

So wurden bzw. werden in Neukalen und Raden Fenster in den Pfarrhäusern ausgetauscht oder repariert. Das Dach des Pfarrhauses und die Pfeiler der Kirche in Raden benö-

tigen dringend einige Notpflaster und in Dargun ist der Belag des Eingangspodestes defekt.

Das alles sind notwendige Instandhaltungsarbeiten.

Für die große Dachreparatur in Teterow hoffen wir sehr auf die Unterstützung des Bistums, die uns 2015 in Aussicht gestellt wurde. Gleichwohl bedeutet diese Summe eine erhebliche Belastung für unseren Haushalt. Für die Instandhaltungen der Filialkirchen müssen wir selbst aufkommen. Daher sind wir dringend auf ihre großzügigen Spenden und nicht zuletzt auf das freiwillige Kirchgeld angewiesen. Helfen Sie bitte mit, dass wir unsere Standorte auch weiterhin für uns alle erhalten.

Frank Schmidt  
für den Kirchenvorstand

## Ein kleines Porträt des Hauses



Es ist schon mehr als 23 Jahre her seit sich die Caritas in Mecklenburg entschieden hatte, in Teterow, auf dem Gelände der katholischen Kirche ein neues Alten- und Pflegeheim zu bauen. Ein Vorgängerbau, der Ende der 20er Jahre von den Missionsschwestern vom Hl. Namen Mariens als sogenannte Kommunikantenanstalt sowie Säuglings- und Kinderheim und später, ab 1975, auch als Altenheim im Dienst stand, wurde mit der Zeit zu klein und unzweckmäßig. Im März 1992 verabschiedeten sich die letzten Ordensschwestern nach langen Jahren segensreicher Tätigkeit.

Am 28. Mai 1994 konnte, nach fast 1,5 Jahren Bauzeit und vielen Anstrengungen, das neue Kath. Alten- und Pflegeheim St. Ansgar durch den damaligen Direktor des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Hellmuth Puschmann, eingeweiht werden. Eine moderne Pflegeeinrichtung, mit damals 60 und heute insgesamt 74 Heimplätzen, war fertig. Hinzu kamen etwas später noch 15 Wohneinheiten des Betreuten Wohnens mit derzeit 16 Bewohnerinnen und Bewohnern. Der vor 90 Jahren von Ordensschwestern begonnene Dienst mit und für die Menschen wurde nun

in Trägerschaft des Caritas Mecklenburg e.V. fortgeführt.

Heute leisten insgesamt 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst in der Einrichtung. Mit viel persönlichem Engagement, das vielfach über die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit hinausgeht, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Pflege, soziale Betreuung, Küche, Service, Reinigung, Wäscherei, Verwaltung und Haustechnik tätig. Hinzu kommt eine im Hause befindliche Koordinierungsstelle des ökumenischen, ambulanten Hospizdienstes von Caritas und Diakonie.

Statistisch betrachtet sind 60 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mitglieder einer christlichen Kirche. 32 % sind katholisch, 28 % evangelisch und 40 % gehören keiner Konfession an. Der christliche Glaube unserer Bewohner/innen verteilt sich wie folgt: 61 % sind Mitglieder einer christlichen Kirche. 39 % sind evangelisch, 19 % katholisch und 2 % bekennen sich zu einer anderen Kirche. 39 % sind konfessionslos.

In unserem Haus ist uns wichtig, neben ausdrücklich katholischen Tra-

ditionen und Bräuchen, vor allem das Verbindende unseres Christseins zum Ausdruck zu bringen. Wir, die wir in dieser Dienstgemeinschaft Verantwortung tragen, z. B. als Pflegedienst-, Wohnbereichs-, Küchen- oder Heimleitung, sind uns unserer katholischen Wurzeln bewusst. Dabei geben wir unserem christlichen Glauben vielfach in ökumenischer Form Ausdruck. Wir respektieren die Glaubensäußerungen eines Jeden und üben uns in Offenheit und Gesprächsbereitschaft, vor allem wenn es um Fragen des Lebens, des Sterbens oder der Trauer geht. Ein Satz aus unserem Leitbild bringt dies folgendermaßen zum Ausdruck:

*„Tätige Nächstenliebe ist ein Dienst am Menschen und ein Dienst in und an der Gesellschaft. Daher verstehen es die Gemeinschaften und die Gemeinden in der katholischen Kirche seit Jahrhunderten als eine ihrer Grundaufgaben in der Nachfolge Jesu Christi, für die Sorge um und die Pflege von hilfebedürftigen Personen stationäre Einrichtungen der Altenhilfe zu betreiben, in denen Menschen gerade in der letzten Lebensphase die zugewandte Nähe Gottes erfahren können.“*

Eine oft von Angehörigen oder pflegebedürftigen Menschen gestellte Frage lautet: „Kann ich auch in das Pflegeheim einziehen, wenn ich nicht katholisch bin?“ Die Antwort ist ein klares „Ja“. Voraussetzung für den Einzug in unsere Pflegeeinrichtung ist in jedem Fall die anerkannte Pflegebedürftigkeit nach Sozialgesetzbuch XI – SGB XI, die zuvor durch den Medizinischen Dienst – MDK der Kranken- und Pflegekassen begutachtet wurde. Im Ergebnis dieser Begutachtung kann, je nach Höhe des Pflege- oder Hilfebedarfes, ein Pflegegrad von 1 bis 5 zuerkannt werden. Jedem älteren oder pflegebedürftigen Menschen steht es somit frei, in unserer Einrichtung einen Antrag auf Heimeinzug zu stellen. Aufgrund der nahezu vollständigen

Auslastung der Kapazität besteht auch die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste für den Einzug eintragen zu lassen. Ein frei werdender Heimplatz wird gemäß dieser Liste und wichtiger noch, nach Dringlichkeit im Zusammenhang mit der Pflegebedürftigkeit, vergeben.

Im Bereich der Pflege sind 19 Pflegefachfrauen und -männer tätig. Sie alle haben entweder den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers (Krankenschwester /-pfleger) oder der Altenpflegerin / des Altenpflegers erlernt. Hinzu kommen 3 gelernte Pflegehelfer/innen und 20 angeleitete Mitarbeiter/innen in der Pflege. Die Pflegenden sind auf den Wohnbereichen I und II unseres Hauses tätig.



Jeder Wohnbereich bietet 10 / 11 Einzel- und 13 Doppelzimmer. Insgesamt leben auf jedem Wohnbereich 37 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Pflege und Betreuung in der Einrichtung erfolgen konzeptgeleitet. Das bedeutet z. B., der Pflegebedarf jedes Bewohners, Pflegehandlungen sowie Pflegeziele werden geplant und entsprechend umgesetzt. Maßgebend sind die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner im Zusammenhang mit dem jeweilig individuellen Pflege- und Hilfebedarf. Dazu verpflichten uns, neben eigenen Qualitätsleitlinien, gesetzliche Regelungen, wie das SGB XI oder das Einrichtungenqualitätsgesetz - EQG M-V sowie weitere Richtlinien. Das christliche Menschenbild ist dabei Maßstab und Grundlage unseres Handelns. Folgende Sätze aus dem Leitbild sollen das verdeutlichen:

*„Für jeden Menschen gilt, dass er Geschöpf und Ebenbild Gottes ist, dem Heil zugesagt wird. Erfahrbar ist dies im Umgang mit Menschen, die – überzeugt von ihrem Auftrag, kompetent in Sachfragen – ihr berufliches Handeln an christlichen Grundsätzen der Personalität, Subsidiarität und Solidarität ausrichten. (...)*

Wir wollen alte Menschen darin unterstützen, trotz Hilfebedürftigkeit ihr Leben nach ihren individuellen Bedürfnissen zu verwirklichen. Dabei steht das Ziel im Vordergrund, die Einzigartigkeit jedes Menschen zu achten und zu wahren.

Wo Bewohner/innen, Mitarbeiter/innen und Angehörige einander begegnen und darauf achten, dass die Fähigkeiten jedes Einzelnen nicht verkümmern und unverwechselbares Leben nicht eingeengt wird, sondern sich frei entfalten kann, da wird die Einrichtung zu einem Ort, an dem Gott vorkommt. Aus dem Miteinander entsteht ein Füreinander, das Menschen in Würde altern lässt und ihnen Wegbegleitung bis in den Tod anbietet, getragen von Achtung und Zuwendung.“

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich, entsprechend ihrer Fähigkeiten, getragen von hoher Motivation und Menschenfreundlichkeit, den Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Menschen gerecht zu werden. Somit finden die Aussagen im Leitbild spürbar lebendigen Ausdruck im täglichen Miteinander.

Für das leibliche Wohl sorgen die insgesamt fünf Mitarbeiter/innen der Küche. Sie kochen täglich ca. 100 Mittagessen und bereiten alle weiteren Mahlzeiten des Tages vor. Es liegt ihnen viel daran, dass die angebotenen Speisen stets frisch und schmackhaft zubereitet sind. Regelmäßig treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses im Rahmen einer Versammlung mit dem Titel „Der Chefkoch lädt ein“, um sich in geselliger Runde über den Speiseplan und die Güte des Essens auszutauschen.

Im Bereich Service und Mahlzeitenbegleitung unterstützen fünf Mitarbeitende die Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig bei der Einnahme der Mahlzeiten in den drei Speisesälen des Hauses. Sie bewirten die Tischgemeinschaften, portionieren und reichen die Speisen dort an, wo es die Fähigkeiten nicht mehr selbstständig zulassen. Jede Mahlzeit beginnt und endet mit einem gemeinsamen Gebet.

Zwei Mitarbeiterinnen sind in der Wäscherei des Hauses tätig. Sämtliche Wäsche wird in der hauseigenen Wäscherei gewaschen und schrankfertig aufbereitet. Dabei kommen

moderne Maschinen und Waschmittel zum Einsatz. Sorgfältige Hände kümmern sich um die Wäsche jedes Einzelnen. Um Verwechslungen vorzubeugen, wird beim Einzug in das Haus in jedes Kleidungs- und Wäschestück der Name eingenäht.

Ebenso behände leisten sechs Mitarbeiterinnen im Bereich der Hausreinigung ihren Dienst. Die großen Flächen des Hauses, sämtliche Bewohnerzimmer, Fenster, Fußböden und Sanitäreanlagen gepflegt und sauber zu halten ist körperlich recht anstrengend. Umso bemerkenswerter, dass man der Einrichtung die über zwanzig Jahre der intensiven Nutzung aufgrund guter Reinigung und Inventarpflege kaum ansieht.

Der Hausmeister ist verantwortlich für die Pflege der Außenbereiche der Einrichtung sowie für die Funktionsfähigkeit sämtlicher Anlagen, wie z.B. die Heizung, die Überwachung der Brandmeldetechnik, die beiden Fahrstühle oder die Beleuchtung. Seine Tätigkeit ist ausgesprochen verantwortungsvoll und abwechslungsreich zugleich. Unerwartete Störungen größerer oder kleinerer Ursache sind keine Besonderheit.

Vier Mitarbeiterinnen sind in der Heimleitung und Verwaltung tätig. Dazu gehören neben der Heim- und Pflegedienstleiterin auch zwei Mitarbeiterinnen, die u.a. mit der Buchführung und der Heimkostenabrechnung befasst sind.

Was wäre das Katholische Alten- und Pflegeheim St. Ansgar ohne die ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen. Ihren vielfältigen Dienst möchte ich besonders hervorheben. Arbeiten sie doch in ihrer Freizeit unentgeltlich für die Menschen, die ihnen am Herzen liegen – für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. In der Einrichtung sind drei Mitarbeiterinnen ehrenamtlich beschäftigt. Zu den übernommenen Aufgaben gehören das Stellen von Blumen für die Kapelle, Spaziergänge und Spazierfahrten mit Bewohner/innen sowie Besuche, Gespräche und kleine Botengänge.

Auch jungen Menschen steht die Einrichtung offen. Hier sind insbesondere die Auszubildenden zu nennen. Jedes Jahr absolvieren ein bis zwei junge Erwachsene die Ausbildung zum Altenpfleger / zur Altenpflegerin. Insgesamt ist die Einrichtung ein

Praxislernort für fünf bis sechs Pflegeschüler. Sie werden in Verantwortung von zwei Praxisanleiterinnen ausgebildet.

Nicht ungenannt bleiben sollen die etwa sechs bis sieben Schülerinnen und Schüler der Teterower Schulen, die jedes Jahr im Rahmen der 8. Klasse ein Berufsorientierungspraktikum absolvieren.

Es gäbe noch Einiges, was in diesem Rahmen erwähnenswert wäre. Aus Platzgründen möchte ich mich jedoch beschränken. Wenn Sie mehr erfahren wollen, über die Einrichtung, das Leben im Hause, berufliches, ehrenamtliches und kirchliches Engagement oder Möglichkeiten zur Mitwirkung, dann sprechen Sie unsere Mitarbeitenden oder die Leitungsverantwortlichen an. Sehr gern stehen Ihnen Sylvia Nitz (Pflegedienstleiterin) und ich, Gesine Fox (Heimleiterin), für Hinweise, Auskünfte oder Gespräche zu Verfügung. Sie sind herzlich willkommen.

Gesine Fox

*Palmsonntag in Teterow*



*Palmsonntag in Teterow*



<b>Gottesdienste Pfarrei Teterow</b>					
	<b>Datum</b>	<b>Dargun</b>	<b>Neukalen</b>	<b>Teterow</b>	<b>Raden</b>
<b>Do</b>	<b>29. Juni</b> <b>Hl. Petrus/ Paulus</b>		<b>9.00</b>		
Sa	1. Juli		17.00 Kolping - Salem		
<b>So</b>	<b>2. Juli</b>	----		<b>10.30</b> <b>Patronatsfest</b>	----
Sa	8. Juli	17.00			
<b>So</b>	<b>9. Juli</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	15. Juli				17.00
<b>So</b>	<b>16. Juli</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	
Sa	22. Juli	17.00			
<b>So</b>	<b>23. Juli</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Sa	29. Juli	17.00			
<b>So</b>	<b>30. Juli</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	5. August		17.00		
<b>So</b>	<b>6. August</b>	<b>10.00 WG</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	12. August	17.00			
<b>So</b>	<b>13. August</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
<b>Di</b>	<b>15. August</b> <b>Mariä Himmelfahrt</b>	<b>9.00</b>		<b>19.00</b>	
Sa	19. August	17.00			
<b>So</b>	<b>20. August</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
<b>Di</b>	<b>22. August</b> <b>Maria Königin</b>		<b>9.00</b>		
Sa	26. August				17.00
<b>So</b>	<b>27. August</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	
Sa	2. September	17.00			
<b>So</b>	<b>3. September</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Sa	9. September	17.00			
<b>So</b>	<b>10. September</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	16. September		17.00		
<b>So</b>	<b>17. September</b>	<b>10.00 WG</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
<b>Mi</b>	<b>20. September</b>	<b>10.00</b>	<b>Seniorenwallfahrt Kolping Ferienstätte Salem</b>		
Sa	23. September	17.00			17.00
<b>So</b>	<b>24. September</b> <b>Erntedank</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	
Sa	30. September	17.00			
<b>So</b>	<b>1. Oktober</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	7. Oktober				17.00
<b>So</b>	<b>8. Oktober</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	
Sa	14. Oktober	17.00			
<b>So</b>	<b>15. Oktober</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>

## Gottesdienste Pfarrei Teterow

Datum		Dargun	Neukalen	Teterow	Raden
Sa	21. Oktober		17.00 Kolping - Salem		
<b>So</b>	<b>22. Oktober</b>	<b>10.00 WG</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	28. Oktober		16.00 Gräb.seg. 17.00 Messe		
<b>So</b>	<b>29. Oktober</b>	<b>8.30</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Di	31. Oktober	9.00 Messe 10.15 Gräb.seg.			
<b>Mi</b>	<b>1. November Allerheiligen</b>			<b>9.00</b>	
<b>Do</b>	<b>2. November Allerseelen</b>		<b>9.00</b>	<b>19.00</b>	
Sa	4. November				16.00 Gräb.seg. 17.00 Messe
<b>So</b>	<b>5. November</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30 Messe 14.30 Gräb.seg.</b>	

### Werktagsmessen:

jeden Dienstag:

jeden Mittwoch:

jeden Donnerstag:

jeden Freitag:

9:00 Uhr Dargun

9:00 Uhr Teterow – St. Ansgarheim

9:00 Uhr Neukalen

9:00 Uhr Teterow



4. Mai 2017:  
Misereorkreuzweg mit Fastensuppe

## Der Familienkreis stellt sich vor

Der Familienkreis trifft sich etwa alle 6-8 Wochen meist an einem Freitagabend, und dann versuchen wir der Jahreszeit bzw. dem Kirchenjahr entsprechend ein Thema zu besprechen. Anschließend wird genascht, gelacht, diskutiert und es erfolgt der Austausch über das Gemeindeleben, bevorstehende Aktivitäten usw. ... Bei Gelegenheit versuchen wir auch, gemeinsame Unternehmungen zu machen, von denen wir hier gerne einige vorstellen möchten.

Im März hat sich unser Familienkreis zu einem lustigen Kegelturnier ge-

troffen. Der Abend begann bei Familie Fischer mit einem leckeren Abendessen und anschließend ging die Fahrt nach Todendorf auf die Kegelbahn. Hier wurden die Kugeln gerollt, was das Zeug hielt - dabei hatten wir jede Menge Spaß. Anschließend ließen wir den Abend ausklingen und feierten um Mitternacht den Geburtstag eines unserer Mitglieder.

Auch gemeinsame Reisen haben wir schon unternommen. Zuletzt ging die Fahrt im Oktober 2016 nach Lübeck. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Hansestadt sind unserem Interesse

Familienkreis Teterow: Kegelabend in Todendorf am 24. März 2017



nicht entgangen. Besonders in Erinnerung blieb auch die Besichtigung der Gedenkstätte der Lübecker Märtyrer, in der wir viel über das Leben der Geistlichen in der Zeit des Nationalsozialismus und über deren couragierte Nachfolge Jesu Christi erfahren konnten. Ein kleines Gebet in der Krypta, wo wir das Lied über die Lübecker Märtyrer sangen (GL Nr. 911), rundete unseren Besuch ab und wir durften dann ein weiteres Mal kommen, um den Sonntagsgottesdienst in der Propsteikirche Herz Jesu zu feiern. Auch Zeit für individuelle Un-

ternehmungen blieb an diesem verlängerten Wochenende, an dem wir z.B. auch das Ostseebad Travemünde erkundeten.

Im vorletzten Jahr ging die Fahrt nach Magdeburg und in diesem Jahr ist eine Fahrt nach Görlitz in Planung. Wer mehr über uns erfahren oder auch bei unseren Treffen reinschauen und dabei sein möchte, kann uns gerne ansprechen.

Familien Becker, Fischer,  
Schmitus, Wolff und Heinle

Die frisch gestrichene rechte Seite der Kirche in Teterow erstrahlt in neuem Weiß



## Fronleichnam: „Es begleitete ihn auf dem Weg das Volk in großen Scharen“ (Lk 14,25)

Am 15. Juni feiern wir das Hochfest Fronleichnam, auch bezeichnet als „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. Das Wort »Fronleichnam« stammt aus dem Mittelhochdeutschen: »fron« heißt »Herr« und »lichnam« meint den lebendigen Leib.

Dieses Hochfest geht auf die Visionen der Augustinernonne und Mystikerin Juliana von Lüttich im Jahre 1209 zurück: „eine ihr erscheinende Mondscheibe wies am Rand einen dunklen Fleck auf, was ihr dahingehend gedeutet wurde, dass der Kirche ein Fest fehle, welches eigens die Gabe der Eucharistie feiert“ (LThK, Band 4). Bischof Robert von Lüttich führte das „Sakramentenfest“ 1246 in seiner Diözese ein.

Papst Urban IV. schrieb 1264 das Fest zu Ehren des eucharistischen Sakramentes für die ganze Kirche vor, kurze Zeit später starb er, so dass erst Papst Johannes XXII. 1317 dafür sorgte, dass das Fest in der ganzen abendländischen Kirche begangen wird. Der eigentliche Einsetzungstag der Eucharistie ist der Gründonner-

tag, aber weil der ernste Charakter der Karwoche ein besonderes Fest nicht zulässt, wurde festgelegt, das Hochfest am zweiten Donnerstag nach Pfingsten zu feiern.

In der Reformation entwickelte sich Fronleichnam zu einem konfessionsscheidenden Merkmal. Während bspw. die aus der Reformation hervorgegangenen lutherischen kirchlichen Gemeinschaften davon ausgehen, dass Christus nur im Augenblick des Empfangs (Kommunion) in den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig ist, ist es Überzeugung der katholischen Kirche, dass diese Gegenwart über die Eucharistiefeier hinausreicht.

Den besonderen Charakter erhielt Fronleichnam durch die Prozession, die bereits 1279 durch Köln zog. In Gestalt der geweihten Hostie wird Christus selbst als sichtbares Zeichen für den Glauben an die Gegenwart Christi durch die Straßen getragen. Zu diesem Zweck entstand die Monstranz, ein Schaugefäß mit halbmondförmigem Schiffchen, in das die Hostie eingesteckt wird.

Die Ausgestaltung der Prozession stellt sich je nach Zeitalter und Region sehr unterschiedlich dar – u.a. Blumenteppeiche, Prozessionsfahnen, auch der Baldachin (Tragehimmel), ursprünglich ein Herrschaftszeichen der Monarchen, wurde für kultische Zwecke übernommen. Betend und singend begleiten die Gläubigen das Allerheiligste – eine große Weiterfeier des österlichen Geheimnisses...

In diesem Jahr wird in unserer Gemeinde in Neukalen am Donnerstag, den 15. Juni um 19 Uhr das Fronleichnamfest mit Prozession begangen. Im Rahmen des letzten Liturgiekreises im März 2017 wurde mit einigen Gemeindemitgliedern die Gestaltung des Fronleichnamfestes geplant, diskutiert und hinterfragt: „Was bedeutet die traditionelle Feier des Fronleichnamfestes für mich? Was ist mir wichtig? Was ist mir fremd?“. Für das kommende Jahr 2018 wurde überlegt, die Prozession auf den Sonntag nach Fronleichnam zu verlegen, damit jeder aus der Gemeinde die Möglichkeit haben kann, an der Feier dieses besonderen Festes des Leibes und Blutes Jesu Christi teilzunehmen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie bezeugen – denn nichts anderes soll die Fronleichnamsprozession sein: kein verschämter Gang durch Städte und Dörfer, sondern Glaubensbekenntnis und Freude über den Sieg der Auferstehung Jesu Christi, der durch die Feier der Eucharistie unter uns zugegen ist.

Regina Heinle

*Zusammenstellung aus folgenden Quellen:*

*Literatur: Heinz, Andreas: Fronleichnam, in: Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), Sonderausgabe 2006, Bd. 4, Sp. 172-174; Adam / Berger (1990): Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg im Breisgau, S. 154-156.*

*Internetseiten: kirche-und-leben.de/artikel/was-wird-an-fronleichnam-gefeiert, kirchensite.de/fragen-glauben/durch-das-jahr/fronleichnam1/, web.archive.org/web/20160405203402/, festjahr.de/festtage/fronleichnam.html;*



Fünf Kinder aus Teterow haben nun am 14. Mai das erste Mal die heilige Kommunion empfangen. Wir konnten einen sehr schönen und feierlichen Gottesdienst unter Leitung von Pfarrer Sellenschlo und mit dem Konzelebranten Pater Sijo begehen. Die Kinder waren erwartungsgemäß aufgeregt. Begleitet von Eltern, Paten und Gästen haben alle ihre Sache gut gemacht. Die Gemeinde freut sich mit diesen Kindern. Vielleicht werden wir den einen oder anderen als Messdiener wieder begrüßen können.“

Foto: Astrid Barthels

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr. Auflage: 1.000 Exemplare  
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Teterow  
Bahnhofstraße 1, 17166 Teterow  
Vi.S.d.P.: F. Kleinebrahm, Schlosstr. 59, Dargun; franz.kleinebrahm@gmx.net  
Druck: DruckWerk 14 GmbH, Demminer Straße 18, 17159 Dargun

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Allerheiligen 2017  
Redaktionsschluss dafür: 23. September 2017

## Ökumenischer Gesprächskreis

Den ökumenischen Gesprächskreis gibt es bereits über 20 Jahre. Wir treffen uns einmal im Monat reihum zu Hause. Beim Dezembertreffen machen wir einen Jahresplan. Dabei legen wir die Termine, Orte und vor allem die Themen fest. Die Treffen werden von uns oder von eingeladenen Referenten gestaltet. Es werden ganz unterschiedliche Themen angesprochen. Auch Pater Sijo war schon zu Gast bei uns. Natürlich darf im Sommer auch eine Grillparty und

auch mal ein Spieleabend oder ein Film ansehen nicht fehlen. Wir haben auch schon das Krippenspiel im Weihnachtsgottesdienst in der evangelischen Kirche aufgeführt.

Auch Wochenendausflüge z.B. ins Kloster Alexanderdorf oder nach Hildesheim zu einer Theaterführung haben wir schon gemacht

Ines Beckhoff

## In eigener Sache

Der Kirchenvorstand berichtet in jeder Ausgabe von seiner Arbeit und sehr häufig spielt das "liebe" Geld dabei eine Rolle. Auch dieser Gemeindebrief kostet Geld. Die Redaktion arbeitet ausschließlich ehrenamtlich, trotzdem fallen Kosten für den Druck und ggf. auch für die Verteilung an.

So hat sich die Redaktion in Abstimmung mit dem KV entschlossen, ab der nächsten Ausgabe Werbung aufzunehmen. Erste Zusagen von Firmen der Region liegen bereits vor. Wer im Gemeindebrief für sein Unternehmen werben möchte, wende sich gern an die Redaktion. Wir werden aber auch aktiv auf Unternehmer des Kirchenkreises zugehen.

# Vernetzung unserer Flüchtlingsinitiativen in der Region

Zur Bewältigung der Integration von Flüchtlingen haben sich in den letzten Jahren sehr unterschiedliche Formen der Hilfsbereitschaft entwickelt. In einigen Orten der Region haben diese Hilfe die Kommunen selbst übernommen in anderen Orten haben sich Flüchtlingscafés herausgebildet, in denen sich die Flüchtlinge regelmäßig treffen können. Getragen ist dies meistens von hilfsbereiten Bürgern der betreffenden Orte und/oder von Gemeindemitgliedern der örtlichen Kirchen. Mit Unterstützung der zuständigen Träger der Flüchtlingshilfe, z.B. dem CJD können auch Beratungen für Helfer zu Behörden gängen der Flüchtlinge organisiert werden.

In der Praxis ergeben sich für die Helfer jedoch oft Schwierigkeiten bei der unterschiedlichen Bewertung

von scheinbar gleichen Sachverhalten in den einzelnen Behörden. Dies resultiert aus der verwaltungstechnischen Praxis, da die Mitarbeiter der Behörden Einzelfallentscheidungen meist auf Ermessensbasis zu treffen haben. Dies führt dann oftmals zu Unmut der betroffenen Helfer und Flüchtlinge gegenüber den Behörden.

Um den Informationsaustausch untereinander zu befördern und den Kontakt zu den einzelnen Behörden zu verbessern streben die Helferkreise für Flüchtlingsarbeit aus Neubrandenburg, Malchin und Neukalen eine engere Zusammenarbeit an.

Ein erster Informationsaustausch fand nun im Neubrandenburger Cafe International statt. Dieses Cafe ist ein Projekt der evangelischen und katholischen Kirchen in Neubrandenburg sowie der Diakonie und der Caritas. Eingeladen war die Ausländerbehörde des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte.



Cafe International in Neubrandenburg

Mit großem Interesse von beiden Seiten für die schwierige Problematik konnten Wege für die Verbesserung der Kommunikation miteinander gefunden werden. Das gemeinsame Gespräch bereits brachte auch gleich ein Ergebnis: Für Ramzi Kassem aus Neukalen, der sein Problem mit der Ausländerbehörde in dieser Rundevortrug, kam die Zusage der Behörde, dass sein Problem zeitnah und positiv bearbeitet wird.

Bei einer zweiten Veranstaltung beim Helferkreis in Malchin, dies ist eine Initiative der dortigen freikirchlichen Gemeinde, in der auch katholische

und evangelische Christen mitwirken, war das CJD, der Träger der örtlichen Flüchtlingshilfe Waren (Müritz), eingeladen. Das CJD Waren ist auch für den Bereich Malchin/Neukalen zuständig.

Ein drittes Treffen fand schließlich in Neukalen mit einem Grillfest statt. Hier wurde erstmalig die neue Flüchtlingsbroschüre vorgestellt, die eine Zusammenfassung der Aktivitäten und Erfahrungen des Helferkreises Neukalen seit dem Beginn im Herbst 2015 darstellt.

Norbert Kanthack

Helferkreistreffen im Malchiner freikirchlichen Gemeindezentrum



## Cursillo – eine Auszeit für die Seele oder „das Wesentliche am Christsein erleben“

Vielleicht haben Sie schon im Schaukasten, am Schriftenstand oder in der Kirchenzeitung den Begriff „Cursillo“ gelesen und sich gefragt, was es damit auf sich haben könnte? "Cursillo" heißt einfach "kleiner Kurs". Er ist ein dreitägiger, intensiver Glaubenskurs, entstanden vor rund 70 Jahren aus dem Bemühen junger Christen auf der Insel Mallorca, das Evangelium nicht nur zu verkünden, sondern für jedermann erfahrbar zu machen. Der Cursillo ist erlebtes Evangelium und will jeden dazu ermutigen, seine Talente zu entdecken und dort, wo er oder sie lebt, als Christ aktiv zu werden. Ein Team aus Laien und Priestern begleitet jeden Cursillo, an dem jeweils etwa 10-20 Frauen oder Männer teilnehmen, bunt gemischt nach Alter, Beruf und Bildung. Allgemeinverständliche Impulsreferate der Mitarbeiter, getragen von ihrem Lebens- und Glaubenszeugnis, verbinden sich in kleinen Tischrunden mit den Erfahrungen der Teilnehmer. Jeder ist dabei frei, zu sagen, was er denkt und fühlt, oder auch nur zuzuhören. Er ist also etwas für „Herz und Verstand“. Vieles, was wir

in unserem religiösen Leben theoretisch schon lange gehört und gelernt haben, wird dort auf einmal auf neue Weise erfahren und erlebt. Es tut unglaublich gut, sich in all seiner Unzulänglichkeit, mit einem vielleicht vermeintlich krummen Lebensweg und seinen Verletzungen ganz persönlich von Gott angenommen und geliebt zu fühlen! All dies geschieht mittels einer liebevollen Gemeinschaft, Liedern, Impulsen, Gesprächen, mit Humor und Lachen.

Der erste Cursillo in MV findet vom 14. bis 17. September (Do. Abend - So. Nachmittag) im Bischof-Theising-Haus, Teterow statt.

Mehr Infos unter:

[www.cursillo-hamburg.de](http://www.cursillo-hamburg.de)

[www.cursillo.de](http://www.cursillo.de) oder auf Facebook

<https://www.facebook.com/cursillo-hamburg/>

Außerdem gibt gerne Auskunft:

Cursillo Sekretariat für

das Erzbistum Hamburg

Dorit Schmigalle, Küperkoppel 70a,

22045 Hamburg

Tel. 040 - 68 52 71

[hamburg@cursillo.de](mailto:hamburg@cursillo.de)

## Aus einer Vision ist Wirklichkeit geworden

In Jesaja, 2,2 ff. wird eine Vision der Wallfahrt aller Völker zum Berg Zion beschrieben: *„Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker. Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. Alle Völker sind unterwegs, auf Wallfahrt zur endgültigen Gemeinschaft mit Gott.“*

Aus dem Neuen Testament wissen wir, dass auch Jesus nach Jerusalem

gepilgert ist. Der Tempel in Jerusalem war ein Ort, der für den jüdischen Glauben besonders wichtig war.

Wie jedes Jahr werden sich in Mecklenburg wieder einige tausend Mitglieder aus unseren Gemeinden auf den Weg machen zu den Wallfahrtsorten nach Bad Doberan, Dreilützow, Burg Stargard und Teterow.

Es ist ein Losgehen, um bei sich selbst anzukommen. gemeinsam zu beten, zu schweigen und im Gespräch zu sein. Auch die Begegnung mit unserem Erzbischof ist immer ein besonderer Moment.

Text: Norbert Kanthack

Foto: Astrid Barthels, Güstrow



**Veröffentlichungen persönlicher Daten**

auf den letzten Seiten des Pfarrbriefs:

Betroffene, die nicht genannt werden wollen, bitten wir, rechtzeitig (d.h. zum Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe) zu widersprechen; ihre Daten werden dann nicht veröffentlicht.

Pfarradministrator	Tobias Sellenschlo	03 84 61 - 29 58
Mitarbeiter in der Pastoral	P. Sijo Joseph Kalampulyel	0 39 96 - 17 24 86
Mitarbeiter in der Pastoral	Manfred Sturm	0 39 96 - 1 45 61 90
Gemeindereferentin	Angelika Jäckel	03 99 56 - 2 02 08
Gemeindereferentin	Juliane Tautorat	03 99 76 - 5 03 82
Pfarrbüro pfarramt@sankt-petrus.de	Katharina Borgwardt	0 39 96 - 17 24 86 Fax: - 12 04 23
Mitarb. im sozialen Dienst	Swetlana Fidorra	0 39 96 - 17 24 86
stellv. Vors. Kirchenvorstand	Frank Schmidt	0 39 96 - 15 77 64
Pfarrgemeinderat	Norbert Kanthack	0 39 96 - 1 34 92 45

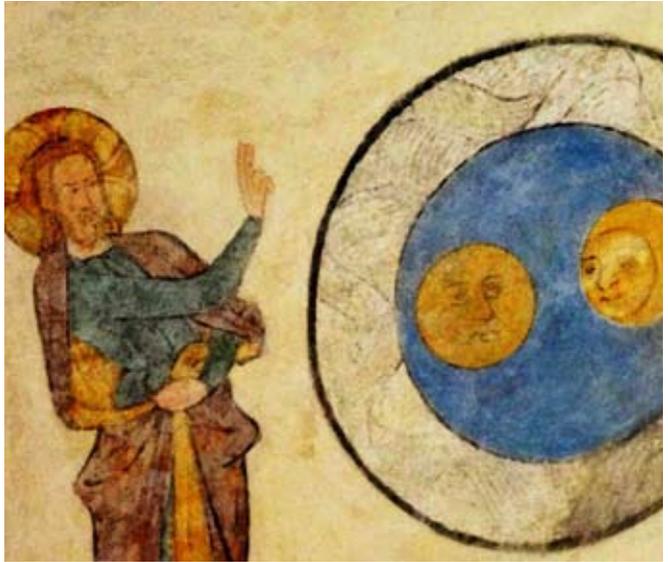
***Aktuelle Fotos, Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben usw.:  
[www.sankt-petrus.de](http://www.sankt-petrus.de)***



Du läßt  
den Tag,  
o Gott,  
nun enden  
und breitest  
Dunkel  
übers Land.  
Wir waren  
heut in  
deinen  
Händen,  
nimm uns  
auch jetzt  
in deine  
Hand.

(Gotteslob Nr. 96)

# Gemeinsames Abendlob



Einladung zu den nächsten Treffen:

Mi 14.6.17	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Mi 21.6.	20:30	kath. Pfarrkirche
Mi 28.6.	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Mi 5.7.	20:30	kath. Pfarrkirche
Mi 12.7.	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Mi 19.7.	20:30	kath. Pfarrkirche

mittwochs 20:30 Uhr (ca. 30 Min.) in Teterow – Orte:  
ungerade Kalender-Wochen: katholische Pfarrkirche  
gerade Kalender-Wochen: ev.-luth. Stadtkirche

2017